

Auch gestern blieben die Märkte unter dem Eindruck des Zollurteils des obersten Gerichtshofes der USA von großer Volatilität geprägt. Im Laufe des Tages konnten die Kurse für Sojabohnen und Sojaschrot zwar deutlich zulegen, verloren zum Ende hin jedoch durch Gewinnmitnahmen wieder an Wert. Während die US-Regierung auf die Einhaltung der unter der Androhung hoher Zölle ausgehandelten Abkommen mit vielen Ländern besteht, zeigt sich auf der anderen Seite Verunsicherung bei den Handelspartnern, inwieweit sich das Urteil auswirken wird. So will beispielsweise die EU das Abkommen mit den USA zunächst aussetzen. Die Marktteilnehmer an der CBoT blicken mit Spannung auf die Reise des US-Präsidenten nach China Ende März und darauf, ob sich nach dem Ende des chinesischen Neujahrsfestes das Kaufinteresse an US-Sojabohnen wieder beleben wird. Zudem erwartet man Ende März die erste offizielle Anbauflächenschätzung des USDA. Von fundamentaler Seite her enttäuschten die wöchentlichen USDA-Zahlen zu den physischen Ausfuhren. Demnach wurden in der Woche bis zum 19. Februar lediglich 669.865 mto Sojabohnen aus den USA exportiert. Der Handel hatte mit einer Menge zwischen 900.000 und 1,2 Mio. mto gerechnet. Größter Abnehmer war China mit 344.855 mto. Insgesamt wurden damit bislang 25,033 Mio. mto ausgeführt; im Vorjahr waren es zum gleichen Zeitpunkt bereits 36,899 Mio. mto. In Brasilien kommt die Sojabohnenernte derweil nur schleppend voran. Laut dem Analystenhaus AgRural liegt der Erntefortschritt nun bei gut 30%, nach 39% im Vorjahr. Dementsprechend verzögert sich auch die Aussaat der zweiten Maisernte: Derzeit sollen etwa 50% ausgesät sein, gegenüber 64% zum gleichen Zeitpunkt im letzten Jahr. Die Weizenkurse mussten gestern leichte Verluste hinnehmen, nachdem sie sich zuletzt deutlich erholt hatten. Allerdings scheinen die Befürchtungen wetterbedingter Ausfälle etwas abzunehmen. Die Ernterwartungen bleiben für die heranwachsenden Bestände stabil. In Russland erwartet das Beraterhaus IKAR nun eine Weizenernte von 91 Mio. mto, was das Land in die Lage versetzen dürfte, die Exportmärkte kontinuierlich zu bedienen. Auch in der Ukraine könnte die kommende Ernte aufgrund einer etwas größeren Anbaufläche zulegen. Im elektronischen Handel zeigt sich der Sojakomplex etwas schwächer, Mais notiert unverändert und Weizen mit leichten Gewinnen. Der US-Dollar kann gegenüber dem Euro wieder etwas gutmachen, bleibt jedoch aufgrund der sprunghaften Ankündigungen aus der US-Regierung anfällig. Weltweit erwarten Vertreter aus Politik und Wirtschaft, dass Präsident Trump nach neuen Möglichkeiten sucht, die Drohkulisse möglicher neuer Zölle aufrechtzuerhalten. Aus den USA werden zudem erste Forderungen laut, zu Unrecht erhobene Einfuhrabgaben zurückzuzahlen. Aus dem Weißen Haus kam gestern außerdem die Mitteilung, dass für Waren aus der EU künftig lediglich 10% Zoll fällig werden sollen, nachdem zuvor pauschal 15% für alle Länder angekündigt worden waren. Der Welthandel leidet zunehmend unter dem offensichtlichen Fehlen einer klaren Strategie in der US-Handelspolitik. Man darf gespannt sein, ob Trumps heutige "Rede zur Lage der Nation" vor dem Kongress nebst Aufzählungen sämtlicher Erfolge seiner Präsidentschaft auch neue Erkenntnisse bringt.

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

